

SIMPLICISSIMUS

Bezugpreis vierteljährlich 18 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Beine

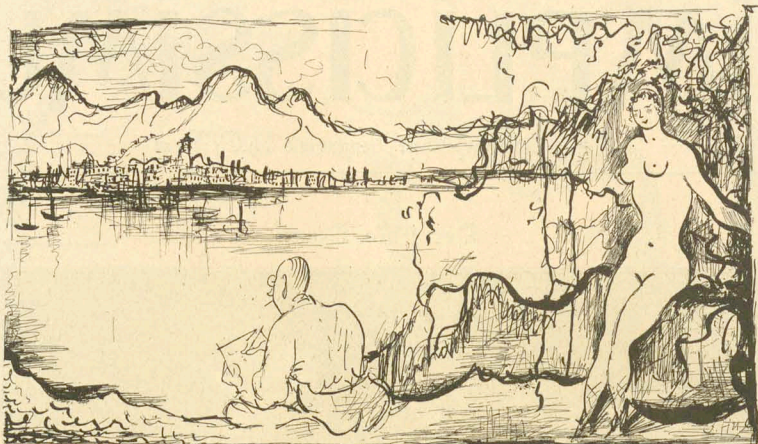
Bezugpreis vierteljährlich 18 Mark
Copyright 1921 by Simplicissima-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Der stille Dzean

(Zeichnung von E. Schilling)



Wie lange noch?



„Du, hü! mal — ich finde, der Valuta nach müßte es eigentlich hier mindestens dreimal so schön sein wie in Deutschland.“

Der Vater malt eine Landschaft

Liebe Hüter, lieber Gartenzaun,
Weiber, Feld und Weide, Strohschilfslane,
Gelber Hügel, Acker grün und braun,
Fett erhellte Ziegelsteinblauze,
Müßig auch ihr, ihr alle einig vergnügt,
Erstehen, modern, faulen, schwinde,
Hingemäht, verblasen von den Winden,
Und die frohe Sonne nimmer schön?
Wann, du Freund, wirst denn auch du zu Staub,
Fensterladen grün und rote Zister?
D o rauscht doch heut noch Palm und Laub,
Glüht noch heut der volle Liebesbecher —
Teinen will ich euch, geht in mich ein,
Geh und Geh und Volume will ich sein!
Nanum bin ich so non euch gefrieden?
Lügt ihr? Seid ihr selig? Habt ihr Frieden?
Bin nur ich allein vom Brand verzehrt,
Der so süß und heiß und schmerzhaft loht.
Der mir Lammel gibt und Frieden wehrt,
Reide ich allein an Zeit, an Nacht, an Tod?
D ihr schweiget, ihr müdet mich ohne Wert:
Reide, male, bidte, laßt euch,
Teine uns und uns die Zeit trinten dich,
Geh die und uns der Tag verbleich!

Stermann Hoff

Fräulein Maby

Von Paul Schmid

Mein Großvater, ein kleines, langbartiges, zitteriges
Männchen bod in den Achtzigern, erzählt mir gerne
von der guten alten Zeit. Eremannlich ist in die
Umarmung seines Auserwählten über, läßt seine
sagenhaft bühnlichen Anspäße bin und her buhlen,
als ob er damit das Fädelwerk eines Gefächts
widerlegen wollte, und plauscht und plauscht. Das
wird gemäß nicht selten meine Geduld auf eine
harte Probe stellen, wenn ich mir nicht die fern-
mentlichen Darrien am Tischrandchen fargwilliger
vertreiben dürfte. Bei der Gefächts aber, die er
mir gern abspächt, macht ich von dieser etel
geübteren Übung keinen Gebrauch, sondern blüde
bin von Anfang bis zu Ende unter Zeichen der
Närrung und des Lachens launlos zu. Als ich
bei ihm klingelet, so er eben seinen schwarzen
Gehaartrud aus öfnet und die Zähre erit,
nachdem er durch die zwei eulenhöhen Gefächts
die Lingselächts seines Besüchlers selghelst

hatte. Während er die Köllchen über seine dünnen
Hände schob, die Nendämml aufstülpte und unter
meinem Blick in den weiten Gefächts schlüpfte,
begann er schon zu erzählen:
„Mein Lieber, du müßt wissen, ich komme eben von
einer ganz besonderen Durchigung. Mein Lieber,
die gute alte Maby ist tot, manstet; und mit ihr
die gute alte Zeit. Die Zeitverträge hippten
unter ihrem Garg, als ob nur noch ihr armes
Gefächts beim noch so loyellenst müß er
gerufen sein. Sie hätten ihn mit Bindfaden in die
Grube fahret lassen können; zu was dieß ihm
Grafik; er rautete launlos und wie gelit bind.
Wann so leidet und launlos nur das Leben der
breuen Maby; unter dem armenigen Dargend, das
sich per Zufall zu ihrem Gefächts verformete, bin
ich vielstet der einzige gewesen, der nach ihm das
zarte Gefächts ihres Lebens mußte.
Das ist lange her. Damals gab es in unserer
Stadt ein richtiges Sommertheater; holla, nur
das ein Theater; keine jugliche Gude, kein Gebau-
potus wie heute. Mein elterliches Haus lag ge-
rade hinter dem Köventeller, in dessen Gehau
allenselbst die große Bühne war. Jedem Mezen
lagen auf unserem Maßhause die vielen hoch-
wellen Gräde herum, mit welchen die ganze Stadt
die süße Maby überfächts harte. Ich habe sie,
für nichtlichen Köpchen, ihre Verkehrtung, für ein
vergelichliches Hiedermelstüchden das erlernet
gesehen bei einem Benefiz. Sie gab die schöne
Palaten, Unbeselstlich, ich kann nur immer
fragen: es war einmal. Ge wird nie mehr sein.
Nüßlich stand sie da, reglos, im Wechsel des
benaglichen und magnetischen Lichts. Obenhin,
Mittelher und Zuechtelbühler in einem. Und denn
benagte sie sich in zierlichem Mennerstich bis
zur Kampe vor; und nicht weniger als der Pomag-
ner, der Raunend vor der seitlichen Kuffel stand,
ferrte das ganze Theater Mand und Augen auf.
Und erst die Dären, wenn sie lang. Wie ein Gell-
schlöcher war ihre Stimme, Kling, Kling blüpte sie
auf der Bühne der Zähre herum, so daß uns vor
Gefächts das laute Gefächts erlart. Aber kein
letzen Mezzain fogen die Gräde, Happten die
Hände wie auf Kommando zusammen, so be-
zuehend lang sie es.
Der allem halben wie einem
Auf Plakt und auf Körperform.
Wie Geredien.
Und nun male die aus, daß das Entree nur sechs
Bogen fohete und meistens noch viel weniger.
Denn bei allen Zuschattungsplätzen wurden die
deßeren Familien der Stadt berangezogen; der
rethartige Theaterdlenner ein von Haus zu Haus,
pumpte in dem einen Spiegel, in dem anderen
einen Zuechtel, in unserem gewöhnlich den eür-

währigen Endtreierlöbel, der für den „Graf Oser“
benücht wurde, und immer feste es nach Lintang
der Köhler, ein oder mehrere Treierlö ab.
Aber auch für diese goldene Zeit klingelet die
Zuechtelge, eines Tages wurde unter Miß-
bunten nicht mehr felit dekretiert. Das lütlige
Unternehmen hob in alle Dären, löste sich auf.
Nur die arme Maby, Fräulein Maby Gäch-
macher aus Jütina in Gachten blieb uns treu.
Dantilich.
Wann hätte sie auch ihren zarten, gelochten Körper
der Unbill einer ungewissen Jutina aussetzen sollen.
Niemand müßte ihr dieses grauenhaft Gefächts zu,
niemand wunderte sich darüber, daß sie sich in einem
kleinen, lößen Säuechen an der Flußbühle nieder-
legte und sich still und unaustringlich eingemietete.
Wo so viel hochmüthige Bühnen sich ihre an-
nahmen und selblos danach trachteten, sich und
der Stadt die edle Prima Donna zu erhalten, was
hätte sie da in die Gräde schweifen sollen. Ge
wollte sie fortan unaufrichtig in unserem Mezen,
als Symbol, als Merkmal einer seligen, ent-
schundenen Zeit. War es ein Wunder, daß sie
einen angebedanten, wenn auch der Natur der
Gache nach heiligen Verlebe mit den Lustliebenden
Herren der Stadt unterließ? Dem es ist zu be-
zonen: sie wart die Perlen ihrer Erinnerungen nicht
vor die Säure; sie hielt streng auf einen gemächlichen
Llang, und niemand vermochte für eines Va-
stimmtes nachzugeben, ihr, die doch nach den da-
maligen Begräßen als Zuechtelmeister außerbald
der Gesellschaft stand. Doch diese Gachtmacht auf
einen solchen Mezenverlebe beruben müße, darüber
waren sich alle Eingeweihten einig: es gab kaum
einen Dären, der sie kannte und der sie nicht
innerlich mindelens seiner eigenen Martin gleich-
geltig hätte. Alle üble Mardere erlart schon
angeführt der Zuechtel, daß selbst der Kropfde
der Gachts der gläserne Professor sich zumüden,
wenn auch unaufrichtig, mit ihr unterließ und
die durch sein bedeutendes Interesse anzueimete.
Nach bei der notwendigen Dantenverföchtung es noch,
sich zuverkommenen Duldung, in sogar einer ge-
wöhnlichen Hochschigung. Die Prädentin des ent-
schundenen Damentändröns (die Frau eines
Mäzen, deren Uebungsgefächtsung es noch,
Erstebenden beizulisten, Verlebe zu insulien und
Allzulange mit robulen Knads und Gachts in
ihren Schügen zu verweilen), wie nicht selten
einige rautete ihre Frauen auf die Gachts-
spielen a. D. bin, im Dretzen natürlich,
eines Frau Mezenpost, deren wachsende über-
zügliche Bindelungen mit fremger Vergrüßen als
eine die Gäre der üblichen Jütels bebedende
Erfindung gebüht wurde, konnte nur dadurch
gehoben werden, daß man ihr gewüßten der Maby
Gächtmacher und dem Zustand die bange Zuechtel

ließ. Sie entschied sich ohne langes Zögern für die Madu und erzielte ihrem Gemahl jede gewünschte Bewegungsfreiheit in dieser Richtung. Im allgemeinen wollte man aber nichts Genaues; daß es gewisse Nachkommern gab, konnte festgestellt werden; ihre Personnamen aber brangen nicht bis an die Öffentlichkeit. Um die Madu Schürmader, die sich von Tag zu Tag zu vergrößern schien, wobei sich bereits wie um eine Quelle jarte Legenden. Sie schmiedete ihr trautes Heim mit einer überhohen Sorgfalt. An keinem Fenster leuchteten so schöne Ökeren und Kupferluzer und keine Fußbänke war so glänzend und einladend wie die ihre. Die ausgetretenen Vorhänge, die glänzenden Spiegelrahmen, die sauberen Gartenbetten waren der Neid der ganzen Stadt. Man war sich einig, daß an diesem jugendlichen Wesen eine tüchtige Quastau

vertoren ging; nicht selten gebrauchten die Männer ihren Glauben gegenüber die vorwurfsvolle Nebenart: das könnte doch noch von Falschein Schürmader lernen. So wurde sie auch, wenn sie, was selten geschah, in den Straßen der Stadt mit ihrem beliebten Rappepferd oder dem ordentlichen Postkutsch und dem gebührenden Schuttenhut spazieren ging, respektvoll begrüßt. Am respektvollsten vielleicht von solchen Damen, die die Anschaffung durch das Falschein angelehnt regelmäßiger oder unregelmäßiger Umstände dankbar anerkannten. Immer wenn sie sich zeigte und lächelnd verneigte, wippten ihre zwei blonden, nach vorn fallenden Ringel auf der reizenden Niederbühne. Wie ein Engel war sie. Was man über die Ausstattung ihres Zimmers wusste, ließ sich nicht kontrollieren. Sie sollte reizende Stiebtrennwände besitzen, einen traumlichen

Dualität, an welchem sich sehr gemächlich glauben ließe; ein Vertikales voll des erlesensten Geschirrs, Zinn und Porzellan. Ganz unklar war die Größe eines äppig überdachten Himmelbetts von so gefälligen Formen, wie es in der ganzen Stadt kein zweites mehr gab. Nur in den geschlossenen Stagesellshoten konnte man nähere Aufschlüsse erhalten. Dort sprach man unmerklich über das Delictum carnis, über die Kapriolen des Herrn Cantatorato, über eine durdaus honoriere Bedienung, über die letzten und wunderbaren Aufschlüsse, die man einer reizenden Ehegatte verdankte, über die erkaufliche Bewegungsfreiheit, die man dort genieße, und andere mehr. Man ahnte auch die vielen, köstlichen Schenke auf, die in der Kreyung aus politischem Reichthum schlammerten; man war einer Meinung

Korrektur

(Zeichnung von G. Thoma)



„Sie sind im Jertum, meine Liebe! Man stelle sich nicht ins Freie, um die Natur abzumalen, sondern aus Wohnungsmangel.“

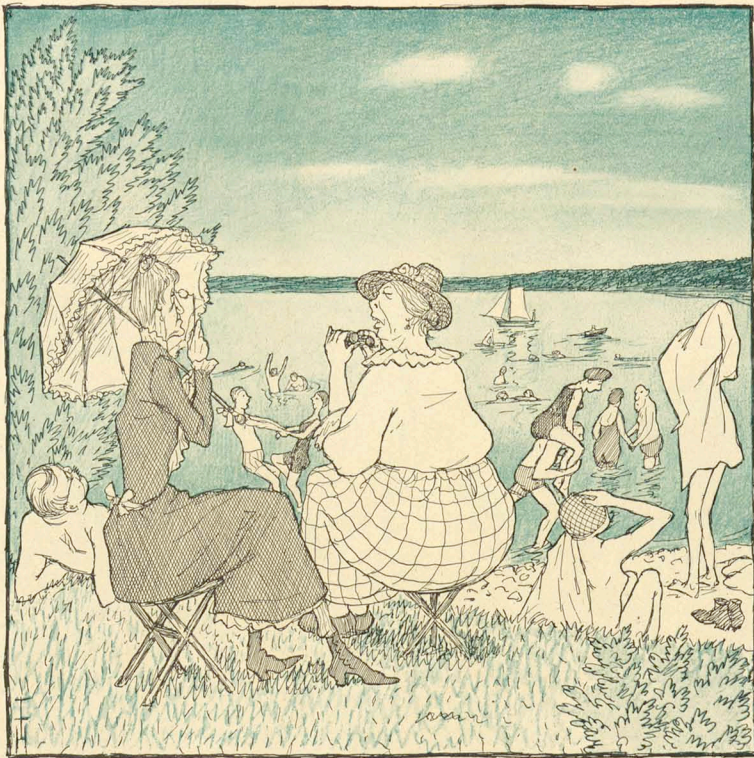
dortüber, daß die Madu Schirmmacher auch ohne Theater die Rolle der Prima Donna vorzüglich spielte. Mit einem satirischen und diplomatischen Gesichts, das feinsinnigsten wurde. Man verwunderte ebenso einträglich die Mäßen der großen Dame, die sich nie aben ließ; so wie sie mit zierlicher, baldweller, Weite den Getränke auftrug und in die schönsten Schattläden ihre Sinnnahme gönstig rüchwärts neigend verließ, das machte ihr niemand nach; diese Orundlagen sei ganz unbedeutend; so etwas habe man nicht für möglich gehalten.

Und wenn etwa der Herr Oberbürger besonders nervös auf die Uhr schaute, die Zeitstände fröhlicher als sonst im Etich ließ, den grauen Soldat tat ins Gesicht brühte und nachträglich und gewöhnlich, auf seinen goldbesetzten Reiterhof schickte, durch die Säure schritt, dann war eine geraume Weile die leidenschaftliche Anteilnahme am Kartenspiel bei den Zurückbleibenden ernstlich getrübt. Aber eines Tages brannte das hübsche Säugchen Klughalbe 7 mit den zwei umliegenden ab. Madu wäre der bitteren Not ausgeliefert worden, hätte

nicht ein ungenannter Gönner, ein Junggeselle, mit dem Hauptteil seiner Erbschaft ihre weitere freie und sorgelose Existenz endgültig übergestellt. Sie bezog zwei kleine Stübchen in dem feinen, spitzenblauen Strohlein der Königsstr. Sie empfing nur noch selten Besuche, und auch dann beschränkte sie sich auf den Austausch lächeliger Erinnerungen. Es verklärterest fasten ihre jährlichen Frühchen, an deren aufschreienden Demisphären so mancher Geograph seine Kenntnisse vertiefte, die so mancher Theologe schon mit den Ausarbeiten der himm-

Erfrischung

(26. Th. Seite)



Jeden Nachmittags pünktlich um fünf Uhr geht Frau Studienassessor Steinbeiß mit Frau Regierungsrat Bachhuber ins Freibad, um sich eine halbe Stunde lang stützlich zu erfrischen.

ihren Engel vergesslich hat und in dreier trauriger Gesellschaft sich nicht wenig Örtliche wieder in dem Schloß der glücklichen Kinder zurückgekommen haben. Aus dem kleinen biergassen Weisbüß wurde ein unheimlicher, trostloser Platz. Ein Verfall, der sich an das Brandunglück anknüpfte, hatte sie auch äußerlich zu der hübschen Nonne gemacht, die sie innerlich schon immer war. Es wurde nämlich eine geistliche Nachforschungs nach der Brandurkunde eingeleitet. Als Käslein Madu Schirmmacher befragt wurde, ob sie sich nicht irgend einer Mägenkreier entsinne, ob viel Licht der Dien überzigt gewesen sei, ob sie mit Streich-

bözen unvorsichtig hantiert habe, schüttelte sie den Kopf. Als man weiter in sie drang und fragte, ob sie vielleicht in der Stunde des Brandunglücks Versuch empfangen habe, etwa einen Herrn, der Jagarenmacher oder ähnlicher sei, gab sie mit unerschütterlichen Nicken diese Möglichkeit zu. So sie fragen könne, um wen es sich dabei handeln dürfte. Sie erklärte, das nicht mehr auswendig zu wissen; ihr Gedächtnis verfolge in diesem Punkt. Wenn das hohe Gericht jedoch sich die Mühe nehmen wolle, die Urthe, welche in ihrer neuen Wohnung in der rechten Ecke d o Schlafzimmere steh, herbeizuholen, dann würde sie die gewünschte Auskunft

schon erteilen können. Auf der innenblagen Seite des mit festbarer Patente besetzten Deckels der Uade aber stand mit Schrift gezeichnet die folgende Tabelle:

18. Hebr.	Oberbürger Dintel	XX	4 fl.
19. -	Bürgermeister Vierm	X	3 -
24. -	Polizeikommandant Vierd	X	4 -
25. -	Konstanzkommandant Dal	XX	0 -
26. -	Bauhändler Buchstauer X	3	-

Wenn Orefonier hätte auf zu erzählen. Aus dem stolischen Wädeln, mit dem er sich an meinen Kränen ergrünte, entnahm ich, daß er mit einem wichtigen Posten dieser Tabelle unteschlug.

50,000 M an Preisen

für die glücklichsten Löser der folgenden Preisaufgabe:

Rätsel: *Mein Erst' gehört zu Krug und Maß,
Mein Zweit' erhöht beim Witz den Spaß,
Mein Ganzes ist ein köstlich Naß! —*

Die Löser dieses Rätsels sind aufgefordert, auf einer frankierten Postkarte außer ihrer genauen Adresse und dem Kennzeichen DH anzugeben:

1. die Lösung des Rätsels,
2. wie hoch sie die Anzahl der eingehenden richtigen Lösungen schätzen.

Als Anhaltspunkt für die Schätzung diene, daß diese Anzeige ein mal in etwa fünfzig der ersten Tageszeitungen und illustrierten Zeitschriften erscheint.

Die Postkarte muß bis zum 31. 8. 21 einschließlich an einen der unten verzeichneten Rechtsanwältinnen und Notare geschickt werden. Karten, die den Poststempel 31. 8. 21 tragen, sind auch bei späterem Eintreffen gültig.

Jeder einzelne der Rechtsanwältinnen und Notare wird die bei ihm eingehenden Lösungen verschließen bis zum Endtermin 1. 9. 21 aufbewahren, dann die genaue Zahl der eingegangenen richtigen Rätsellösungen dem geschäftsführenden Rechtsanwalt weitergeben, der die Gesamtzahl endgültig ausrechnen wird und hiernach die Gewinner bestimmt.

Der I. Preis von 20 000 Mark fällt demjenigen zu, der die Anzahl der eingegangenen richtigen Lösungen genau errät, oder dem, dessen Schätzung dieser Zahl am nächsten kommt.

Der II. Preis von 10 000 Mark dem Zweitnächsten.

Der III. Preis von 5 000 Mark dem Drittnächsten.

Bei gleichen Lösungen werden die Preise im Verhältnis geteilt. An die 250 nächstbesten Einsender werden Trostpreise im Gesamtwerte von 15 000 M gleichmäßig verteilt.

Die Veröffentlichung des Resultates findet nach Feststellung in gleicher Weise wie diese Anzeige statt.

Namen der Rechtsanwältinnen und Notare

Berlin: Dr. B. Eplinius, N 24, Friedrichstr. 114
Bremen: Dr. Bulling, Langenstr. 130/140
Breslau: Dr. Friedrich Bajakowski, Junkerstr. 17
Göln: Justizrat Peter Weber I, Hohenzollernring 3C
Dresden: Dr. Schulze-Garten, Ferdinandstr. 5
Frankfurt a. M.: Dr. Otto Aussenberg,
Goetheplatz 11

Hamburg: Dr. Wäntig, Adolfsbrücke 4
Königsberg: Dr. Wabbel, Steindamm 37
Leipzig: Dr. Hans Otto und Dr. Willy Hofmann,
Hainstr. 10
München: Dr. Kollmann, Marienplatz 21
Stuttgart: Dr. R. Lindenmaier und Dr. R. Weil I,
Kl. Königspl. 1

Langstmeier

(X. 6164)



„Mutter, wenn's so donneret und blitzt, sind das auch tie Fremgen?"



ERNEMANN

Objektive und Trocken-Platten Kinos und Projektionsapparate sind Qualitätserzeugnisse von Weltruf: Verlangen Sie Katalog und Bedingungen zum Preisausschreiben: 10000 Mark in bar für die besten Aufnahmen auf Ernemann-Platten.

Photo-Kinowerke ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 114 Optische Anstalt.

OxBeine heilt auch bei älteren Personen **Beinkorrektions-Apparat** Ärztlich im Gebrauch. In Verbindung mit dem OXBeine-Apparat wird bei Bestimmung d. Apparats gelbeschwarzes mercur. Perleppsch. anorganische Bromhydrat wissenschaftlich erhalten Spezialbaug **OSALLE** Arno Bildner Chemnitz 25b

Sieben erschießen:
Ein neuer Roman
von
Heinz Lohvot
Die Scheu vor der Liebe
Roman einer anständigen Frau
20 Bogen m. reizvoll. bunten Titelbild
Gebunden M. 16.— Gebunden M. 22.—
In allen Buchhandlungen!
Verlag Dr. Cysler & Co.
Berlin 63 B. 68

Ergebnis des Wettbewerbs zur Entdeckung neuer Kinstlerne: Kandidatin IV
Die Aufgabe war gestellt, mimisch auszubilden:
„Mutter, Mänchen, kauf mir doch das neueste Ulstieinbus?“
*) „Der Engel Ulstiein“ von Hans Reimann
„Staubfleck 57“ von Friedl. Bergisch.

Wir bitten die Leser, sich bei den Befragungen auf den „Gim-pligimus“ zu beziehen.
Entfettungs-Tabletten (Madrerwörter, Aherjucken) ver-bildend in Wirkung. Zahlreiche Anerkennungen. Für Erwachsene: Condravoren in Kombi. Form mit Salbe 20,— M. Für Kinder: Condravoren in Mädeliger Form mit Salbe 17,— M. Nur direkter Versand durch die Allheil-Hersteller Apothekenbesitzer: Mass, Hannover 1.

Gegen **Würmer** (Madrerwörter, Aherjucken) ver-bildend in Wirkung. Zahlreiche Anerkennungen. Für Erwachsene: Condravoren in Kombi. Form mit Salbe 20,— M. Für Kinder: Condravoren in Mädeliger Form mit Salbe 17,— M. Nur direkter Versand durch die Allheil-Hersteller Apothekenbesitzer: Mass, Hannover 1.

Korpulenz Fettliebigkeit besitzigen Dr. Hofbauers gen. gesch. **Entfettungs-Tabletten**. Vollkommen unschädlich und erfolgreichste Mittel ohne Einhalten einer Diät. Keine Schilddrüse, kein Aufblähmittel! **Preischüre auf Wunsch: Eisenstein-Apothek, Berlin 351, Leipziger 14, Monipol.**

Ueber die Unschädlichkeit und heilende Wirkung des Chromwassers gegen **Syphilis** von Dr. med. Güntz. Zu bez. für Mk. 2.50 durch **Daphnere Verlag, München 23, Postfach 1.**

GOERZ TENAX-FILM ROLLFILM UND FILMPACK in allen gangbaren Formaten

Vorrätig in den Photohandlungen

FABRIKANTEN: **GOERZ PHOTOCHEMISCHEWERKE G.M.B.H. STEGLITZ**
GENERAL-VERTRIEB: **Optische Anstalt C.P. GOERZ Aktiengesellschaft BERLIN-FRIEDENAU 3**

BIOX ZAHNPASTA nach Hofrat Dr. Zucker reinigt den Mund biologisch durch Sauerstoff

Aus edlen Weinen gebrannt **Asbach „Uralt“** Rüdesheim am Rhein

Ihre gute Laune,
auch nach dem Rasieren,
erhält Ihnen



die
Rolbart
Rasiererlinge



Rolbart

Erhält in allen einsch. Geschäften. Fabr. Otto Rothl. Berlin-Neptelhof

Halali-Hut (gestrichelt, abwaschbar)



Halali ist der eleg. u. vornehmste
Promenaden- u. Reisehut.
Halali tapferer durch seine
besonders leichtgewichtige
byz. Kopfbedeckung.
Halali Jagd- u. Touristenhut.
Diese Kapuzen in grüner bei Halali-
Hut, Brande 1, Frankfurt a. Main.
Kadonnen werden getreulich verfertigt.

„Welt-Detektiv“
Auskunft Preis-Berlin W. 3.
Kästch. 36 (Batholisch Holstein-Platz).
Bestenfalls ein erstklassiges
Institut für vertrauliche, zuverlässige, Auskünfte (Vorlebe-, Fremden-, Verlebe-, Lebens-, Vermögens-, Beobachtung-, Ermittlung-, Schnellverbindungen mit allen Inseln, Auslandsreisen, Übersetzungen, etc.)

Tote leben
312 53 Gellertstr. 312, Dr. 10 St.,
geh. 20 St. Diebstahl, Brand, etc.

**Sein neues
Gesamt-Verzeichnis**
versendet auf Verlangen an
Interessierten unsonst und
postfrei der Verlag von
Albert Langen, München-19

CREME PERI
Im Sommer

Infolge ihrer vollendeten Zusammenstellung und ihrem hohen Gehalt an dem von den Ärzten so geschätzten Hammels-Extrakt besitzt „Crème Peri“ die hervorragende Eigenschaft, Sommerschäden der Haut — durch Sonnen- und Gletscherbrand, Insektenstiche, Wundlaufen usw. — zu verhüten. Sie erfrischt, lindert, kühlt, reizt sich — sofort trocknend — unanßer in die Haut ein und fettet nicht. Angenehm parfümiert.

„Crème Peri“ — die Reise-Crème! Bei jedem Sport, im Gebirge, an der See — überall hilft „Crème Peri“!

Crème Peri in Tuben M. 3.50, 6.—, 12.50
in eleganter Porzellanboxe M. 25.—
Peri Talkum Pulver M. 7.50
Crème Peri Seife M. 12.—

Überall erhältlich
Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.



KIOS
CIGARETTEN
Welt-50 Auto-40 Kleins 30
Macht 0 3 Klub 2 3 Kios 0 3
— TRUSTFEE —

Exquisit
Gehter alter
Weinbrand



+ ST. AFRAT
Die Perle der
Liköre

E. L. KEMPE & CO. OPPEACH & SA.
AKTIENGESELLSCHAFT

Der Hassia-Schuh
Ein guter Schuh handlungen schließt
Carl Vierhöfners bei die Notizen erfragen

Schuhfabrik Hassia Offenbach a. M. - S.



Heirat
Befreiung der u. Staatsbürgerschaft,
werden Haus mit gültigen Urteil von
Zemem u. Servet angeht durch
bis bei 20 Jahren erlösen, aber
über ganz Deutschland verbreitete
Bund der Frauen-Zeit, letzte 18
1. Jahrg. enthält 600 Anzeigen
Preis 1/1 St. Zeit 8.— St.

Neurasthenie
Nervenschwäche, Nervosität, etc.,
Verstanden mit sich in den der besten
Kräfte. Wie bei einzelnen von
artigen Standpunkte aus ohne
verloren, unvermindert zu behandeln u.
zu heilen? Preisgekrönt. Werk, nach
bestimmtem Verfahren bearbeitet.
Wertvoller Ratgeber für jeden Mann,
ob jung oder alt, ob noch gesund oder
schon erkrankt. Gegen Einsendung
v. M. 4.— in Briefen, an bezahl. v.
Verlag Kotta'sche, Dand 7, Göttingen.

Die Syphilis
Quecksilber, Salvaran od. Naturheil-
verfahren? Krankheitsgeschichte u. Heil-
verfahren von Dr. med. W. Böhme.
„Eine gut geführte, streng hygienische
Behandlung, die nicht zu spät ein-
setzt, hindert keine Übertragung,
treibt nichts toxisch in Blut und
Gewebe, verursacht keine Nachkrankheit,
erhöht keinerlei Gefahren und überwie-
gende Vorzügen. Zu beacht. gegen
Einsende. von M. 2.— verschickt. In
Papier oder gegen Nachnahme. Verlags-
haus G. T. & Co., Leipzig 4 u.



Moris-
Kakao • Schokolade
Carl Bierhals, Nürnberg.



Entfettungstabletten
12, 22, 42, 60, 80 M.
Vollkommen unschädlich. Prospekt
frei v. Apotheker Laumatin
Versand, Spremberg L. 21.

Sommersprossen
Das wunderliche Oehmalien (Iris)
Verachwinden teilt allen Leidens-
gefährdeten kostenlos mit. E. Stern-
berg, Berlin SW. 68, Jüterbostr. 111.

LITHO
die zahnsteinlösende Paste.



Ceolopho

EXTRA
DEUTSCHER SEKT
EXTRA
MATHEUSMÖLLER
ELVILLE/Rheingau

Brüggemeyer
Tabak für die Pfeife

Yohimbin-
Tabletten
Unschmerzhaft bei Schwelmerzständen!
Port. 50 100 1 Propag.
48 11.— 26.— 60.— 1 gratis
Apothek Fischerstr. 45/46, Elbing 8.

Absteheude Ohren
wirden **EGOTON**
sicher und rasch
geheiligt.
Frasz. gratis u. franco. Preis
M. 1.50.— excl. Nachsch. -
J. Hager & Beyer,
Chemnitz M. 65 1/2a.

Jogal
Treatl billi ruzura bla Schimmer, Schieb bla Starikare aus
und wog nicht zur Brust bei Hebeli. Keine schließliche Neben-
wirkungen. Allmähig ersetzt! :: In allen Apotheken erhältlich!

Kalikkora
die gute
Zahnpasta

Antin
Seife
zur
Hautpflege
GEORGE MEYER & CO. HAMBURG 4

Spezialarzt Dr. med. Hollaender's
Wellenstalten für Haut-, Blasen-, Frauenleiden's
ohne Quecksilber, ohne Berufsberatung, Blutuntersuchung.
Aufschr. Brochüre No. 3c disk. versch. M. 3.— (Nacht. M. 4.50)
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108 | Täglich: 11—1, 5—7,
Hamburg, Colonnaden 26 | Sonntags: 11—1,
Frankfurt a. M., Goetheanstr. 56

Königlich holländischer Lloyd
Amsterdam
Transatlantischer Dampferdienst
für Passagier, Fracht und Post nach
SÜD-AMERIKA
Rio de Janeiro, Santos, Montevideo,
Buenos Aires
CUBA / MEXICO
Havana, Vera Cruz
NORD-AMERIKA
New Orleans
mit modernen Drei- und Doppelschrauben-Schnelldampfern regelmäßig, kurzen Abständen ab Amsterdam
Moderne schnelle Frachtdampfer nach oben genannten Häfen sowie nach Pernambuco und Bahia
Spezieller 14 tägiger Frachtdienst nach New York
Alle Anskaffungen über Passage und Fracht durch die Gesellschaft in Amsterdam oder die in den meisten Grossstädten betrieblichen Vertretungen.

Ica Cameras
Contessa Cameras
Mimosa Photo-Papiers
Ica. Art.-Ges. Dresden - Contessa-Tettel A. S. Stuttgart - Mimosa A. S. Dresden

Graeger Sekt **Hochheim**
a. Main

Der Simplicifilmsus erhöht wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Polkaarten, Buchhandlungen und Zeitungsverleger jederzeit entgegen. — Bezugspreise: das Vierteljahr 18 M., bei direkter Zufendung in Deutschland, Dänisch-Oberste, Ungarn, Czecho-Slowakei und Jugoslawien, Polen, Letland und Finnland 23 M., in Holland und Niederlande 4.30 fl., Dänemark 7.75 Kr., Schweden, Norwegen 7.20 Kr., Schweiz 9 Fr., Italien 14.50 Lit., Großbritannien und Belgien 7 sh. 8 d., Frankreich, Belgien, Luxemburg 12.50 Fr., Spanien und Portugal 10.00 Pes., Vereinigte Staaten und Mexiko 1.65 Doll., Japan 3.75 Yen. — Die Liebhaber Ausgabe, auf qualitativ ganz hervorragendem feinstem Papier hergestellt, kostet das Vierteljahr 35 M., bei direkter Zufendung in Italien in Deutschland und ehemalige österreichische Länder 45 M., übrige Staaten das Doppelte der gewöhnlichen Ausgabe. — Anzeigenpreis für die 6spaltige Nonpareille-Zeile M.—. Alleinig Anzeigen-Annahme durch holländische Zweigstelle der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.
Redaktion: Dr. P. Geheeb, Dr. H. E. Blaid, Peter Scher. Verantwortlich für die Redaktion: Dr. Reinhold Geheeb, Müden.
Verantwortlich für den Inhalt: Max Haindl, München. — Simplicifilmsus-Verlag G. m. b. H. & Co. Kommandit & Co. G. m. b. H., München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker und Schwörer, Stuttgart. — In Deutschland für die Redaktion verantwortlich: Johann Friedrich, Wien VI. — Expedition für Dänisch-Oberste bei J. Rastaf, Wien 23.



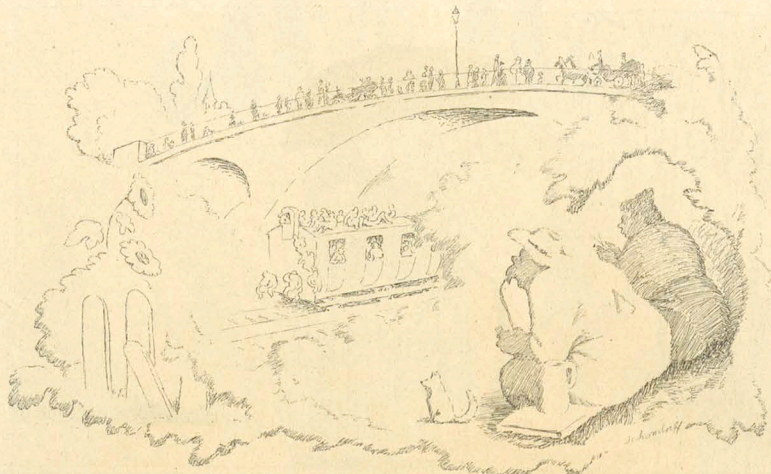
„Der arme Vater! Er hat sich doch zu lange der Sonne ausgelegt!“

Der versunkene Garten

Der Sommerwind bewegt die weiße Luft,
Weht einen Garten, der versunken schlief,
Mich überflutet von frühem Glück ein Duft,
Ich habe mit die Brust und atme tief.

Nichts ging verloren, was ich je verlor,
Wenn es nur einmal voll lebendig war!
Geschloss'nen Auges öffne ich ein Tor
Und schaue meine Jugend mittagsklar.

© Emanuel von Gebman



Es werde Licht!

Von dem geradezu schmerzhaften Tempo des geistigen Fortschritts in Bayern bedrückt mit schmerzlicher Anteilnahme das „Bairische Blätter“:
Kotisch. (Theater des katholischen Burschenvereins.) Die letzten Sonntage waren wieder der Klasse gewidmet, und zwar ausgerechnet der weiblichen. Alle drei Plannamen des Programms hatten einen strengeren kritischen Maßstab fand. Der Theaterfussal des Chaussees war bis auf den letzten Pfingst gefüllt. Das Streichquartett vom benachbarten Kloster hat sein Bestes in Ausfüllung der Zwischenpausen, und auf dem Wege der Vervollständigung schickte das Theater des Burschenvereins! Reichlich spät allerdings, in einer Zeit, in der man dem Weibe sogar den Weg zum Kücherrante und weiß Gott zu weils' andern Ämtern und Würden im Reiche noch bereiten wird, kam die Spielleitung zur Einsicht, daß sich der Juxtellet des Weibes auch für die Bühne eigne. Die Spielleitung scheint lieber angenehm zu haben, daß Gemeinwohl geistlich mündigen und weislichen Darstellern der religiös-kritischen Zielsetzung mehrerlei. Diese Meinung hat nun die Leitung erstarrterweise an gegeben, und zwar durchaus nicht zum Nachteil der Ausstattung der in das Theaterstück verlegten Momente. Die Einwirkung des Weibes auf die Bühne, die Harmonie zwischen Mann und Weib als Bühnenpartei in deren Unerschrockenheit zur Heraushebung und Erziehung spielerischer Einseitigkeit über als der uralte Bauelement in Unterapparat und die nicht weniger älteren Däse von Notwend. Mögen sich die Weib weniger Befürchtung bei Antrittwerden der Burschen und Mädchen auf der Bühne auch verhalten haben, ein solch' abergemeiner Sinn hat noch in keine Zeit gepakt. Schreiber dieser Zeilen lebt die Spielleitung, die die bisserigen hypochondrischen Standpunkt verlassen und den Mädchen den Weg zur Kante von Burschen frei gemacht hat. Man möchte es nicht mehr erleben, daß Burschen von der Länge eines Gessals in Weiberkostüme gekleidet werden, um die liebebedürftige Eufe oder Refi zu reproduzieren. Die Spielleitung braucht doch auch nicht zu bangen, daß eine gerechtere Verteilung der Rollen unter beiden Geschlechtern die bisherige sehr fleckige Befürchtung etwas vermindert, im Gegenteil, sie wird sich helgen, wenn die Befürchtung nachkommen, daß Burschen, welche in Weiberkostüme gekleidet werden, die den Eindruck machen, als kämen sie aus neunzehnten Jahren, von der Gedächtnisse des Burschenvereins Notwend ein- und allemal ausgegliedert bleiben. Die Fährnisse, welche durch ihre Verwechslung die langweiligste schillernde Note in das Theaterleben Notwend gebracht haben, haben ein Recht auf Namensnennung. Es sind dies: Flegl Maria von Unterapparat und Gledberger Theres von Oberapparat.

Weichbildgrenze

In langen Reihen bröckeln Missethäterinnen
Übermäßig als mit Feinden schwarz und blind.
Sie fern der Damm mit schlafenden Katernen
Im schwarzgrünblauen leeren Feld zerrinn.
Die Straße kauft. Ein Himmels-Feuerzeichen
Flammte wie ein Schwert um hohen Himmelstempel.
Der Glendfluchten bagerer Lächer fühlenden
Mit hohen Augen, darin Mordlust brennt.
Die Däse tuckten aus den Kellerhöhlen
Wie rasche Katzen längs den Raubereisen.
Auf breitem Fohedamm schwannt mit trunnen
Öhrchen
Ein fetter Mann im grauen Morgenchein.
Geständnisse Dienen trauern müde Fragen.
An ihren Farbenlappen zerrt es kalt.
... Wie ein Patet, ohn' einen Ton zu sagen,
Platziert der Betrunkenen platt auf den Hüpfalt.
Die Rügen sich wie zantzerferte Weier
Auf ihren hilflos zerstreuten Frosch.
Sie schliefen ihn zur langen Raubereier.
Wie belagten sich Gubden um ein Has.
Im Finstern lauren best und stumpf Zerbrecher.
... Ein schallendes Kreischen, helleses Gelscher ...
Mit Dantverschlingen kopt ein Weilerleches
Grostel wobel, ein krampfgelagertes Tact.
Des eulandigen Gessichtes Gehrunde
Zinkt der erweckten Himmel schliefen.
Und ferner ist aus hollender Wärme Munde
Gelang von Glocken feierlich und rein.
Quelle: Alfred Riß

Lieber Simplicissimus!

Besten Sonntag ist mit fastlich folgendes passiert:
Zeit hat im überfüllten Zug nach Segensge ge-
fahren, natürlich vieler Klasse.
Spät waren wie Draus und mußten uns auf den
Platfformen unterbringen. Die Frau meines Freundes
hatte ein Zeitblatt ergriffen — aber auf der dritten
Klasse. Kam da nicht der Jagdherr und schrie sie an:
„Wel, Sie können schon, daß Sie auf's Zeit-
blatt von der vierten Klasse kommen!“
In jenen Tagen, da man mehr trank als heute
und da der Gei „Stoff“ noch den Wegzug nun-
mehr nur noch mährchenhafter Willigkeit hatte, fand
in Bayerns kleinerer Universitätsstädte die juristische

Unberührt (Schlußprüfung) statt. Der gefürchtete
Examinator fragte einen biederlichen Kandidaten:
„Was verstehen Sie unter einer legitimen Ver-
fassung?“ „Unter Stottern und mit mehreren
langen Atempausen hatte der Kandidat seine An-
fassung endlich in dem Zuge fundgegeben: „Eine
legitimize Verfassung ist eine Verfassung, die jemand
trifft, wenn er in den letzten Jagen liegt.“ Der
Examinator meinte scheinbar mit überlegenem Köpfchen:
„Aber Kandidat, da haben Sie aber schon viele
legitimize Verfassungen getroffen; denn Sie sind
ganz schon des öftern in den letzten Jagen von
Münzberg nach Erlangen gelaufen.“

Die Auskunft

Auf einem mittelgroßen fädelichen Bahnhof fragte
ich den nächstbesten Beamten, wie man am besten
nach Göttha fahre. „Wieso merk' denn?“ ent-
gegnete er liebenswürdig und winkte einen Kollegen
herbei. „Du, Karl, der Herr merkte jetzt auf Göttha.“
... „Wie ein Patet, ohn' einen Ton zu sagen,
Platziert der Betrunkenen platt auf den Hüpfalt.“
Die Rügen sich wie zantzerferte Weier
Auf ihren hilflos zerstreuten Frosch.
Sie schliefen ihn zur langen Raubereier.
Wie belagten sich Gubden um ein Has.
Im Finstern lauren best und stumpf Zerbrecher.
... Ein schallendes Kreischen, helleses Gelscher ...
Mit Dantverschlingen kopt ein Weilerleches
Grostel wobel, ein krampfgelagertes Tact.
Des eulandigen Gessichtes Gehrunde
Zinkt der erweckten Himmel schliefen.
Und ferner ist aus hollender Wärme Munde
Gelang von Glocken feierlich und rein.
Quelle: Alfred Riß
„Göttha“, sagt der in aller Zueignung, „ich
bin de Ausgang?“ Das heißt ich bin heute nicht
dort. Aber jedenfalls bin ich nach achte nicht
mehr dorthin.“ „Sprach's und verdammte. In
meiner Verzweiflung wurde ich nicht an den Bode-
dienstleiter. Ein kleiner eleganter Herr von ge-
winnender Liebenswürdigkeit nötigt mich in seine
Antefolge. Es empfing mich folgendes Gedicht:
„So, fo — Sie wollen auf Göttha? — Göttha ist
'n steinerns Gäßchen.“ Erst, den hohen Herrn
von der Stellung meines Reiseleits unterrichtet zu
sehen, bezog ich mich, das zu bestätigen.
„Du bist's, du, da hab'st mer mal das Kaiser-
geheut zu Sand.“ Auf meine Bemerkung, daß
ich diese Mühe selbst übernehmen würde, entgegnete
er unterdessen mit erhebener Hand: „Gott's Ge-
das ja nicht! Da gehn's Sie mich nämlich leicht
mündlich mit aus... Aber da fahen mer mal ganz
denklich auf Göttha.“
„Derselben Sie gähnt, aber ich möchte möglichst
frühen...“
„Zuerst nach Göttha“ unterbricht er mich streng,
„und von Göttha fahen mer Sie auf Göttha...“
„Da hab'st mer'se Dantse — nu aben sich Göttha
enehrt die Dantse, losgahen fo 'ne Wenn-Dantse
— Sie wissen doch, was 'ne Wenn-Dantse ist?“
„Nein, ich weiß es nicht — ich weiß es auch heute
noch nicht und werde es wohl nie erfahren. Sie
haben Sie erstere mich vor dem Schicksal, wegen
Beamtenbeleidigung festgenommen zu werden.“

Der Arbeiter

Sonne sticht wie erbost,
Sonne auf seinem Rücken liegt wie ein glühender Koll,
Fels und Focht: wie ein Stein und Erde verdorr,
Stein ist befehltes Gestein;
Und das Vordrängen klast wie ein Mund mit er-
schrockenem Wort...
Sonne brennt in die Stunde die Enigstein,
Ebern still steht die Zeit,
Aber der Videl springt und dringt hart in Erde
und Stein...

Ob er es spürt,
Wie es leis nach ihm saftet, ihn sucht,
Aufsteigt aus dem Tal, o, und rept aus der Schlucht?

Über die mäden Falten irrt es wie Eäseln einmal —
Heimlicher Quelle Hauch aus dem düstigen Pfeffer-
minnfrant.

Aus der Erde ein Duft wie von kühlender Frauen-
haut! —
Ja, da rückt es ihn auf: aus dem Schmerz seiner
Ehnen

So sich strecken einmal, aus dem Kampf seiner
Muskeln sich dehnen,

Schauen dürfen das Land
Abendlich nahe schon, wie durch gleiche Exquidung
verwandt:

D, wessen Glieder am Tag nur Maschinenstelle ge-
welen,
Weiß, wie köstlich es ist, wieder zum Menschen
gesehen. Germann Schöder

Seine Ansicht

Brunnemann ist wegen Mordes zum Tode ver-
urteilt. Der Indigienbreis war schwierig; das
Hauptbeweisstück war Brunnemanns Mütze, die
bei der Leiche gefunden wurde. Am Abend vor
der Hinrichtung kommt vorsichtsmäßig der Geist-
liche in die Zelle, um den Gänder luftfertig zu
machen; den Zuspruch beginnt er mit der Frage:
„Geben Sie sich auch recht klar gemacht, wo o für
Sie hingehört werden?“
„Nanah!“, sagt Brunnemann, „dafür, daß ich
meine Mütze habe liegen lassen!“

Im Geiste Wilsons

(Gefassung von G. Ißing)



„Einstweilen haben wir für Europa genug getan. Wir haben ihm die Hühner geschickt.“

Lieber Simplificissimus!

Ein Landpfarrer steht auf einem Weg über Land im Straßengraben einen Handwerksburschen sitzen, der gerade aus einem Paddel heftig „einen Kipp“ und sich nach der bekannten Gläubigermanier hin- und her schüttelt. Er nimmt Veranlassung, den Handwerksburschen auf das Verderbliche und Unvernünftige des harten Mittelkontums hinzuweisen und sucht ihn auch dem Alkoholtraufel mit dem Hinweis darauf zu entreißen, daß ihm ja der Schnaps

selbst nicht schmecke, weil er sich so schüttelte. Darauf erwidert er die verblüffende Antwort: „Ach, Herr Pastor, dat do is ja man bloos, damit er ooch überall hin- kommt!“

Da war neulich bei der Frau von J. pflichterischer Tee. In denselben Galen trillerte ein Herr sein Dofeln. Er geriet mit Vorliebe vollbare Rissen, indem er sie sich um die Ohren schlug; und bes öfteren, wenn ihn die Köchin überführte, verpehete er die Luft in mehr als ertöndlichem Maße und floh hinaus. Neulich beim five o'clock plauderten die Damen,

die niedlichen Zäpfchen in der Hand, mit den anwesenden Vertretern der leunesse dorée. Die Hausfrau präsentirte eine Tasse Tee. — Da erobte sich ein penetranter Gestank. Ein Herr öffnete das Fenster so eilig, daß der Vorhang gerollt; der Hausfrau entfiel die Tasse. Sie lachte nach Mimma, der Jofe. Diese kam, hielt sich mit dem Zipfel der herrlichen Schürze das Näschchen zu und froch unter die Möbel, um den Mittelstiler, den Herr. hervor- zuziehen; aber . . . der war mit der Köchin auf den Markt gegangen.

Europas Not

(Zeichnung von Wilhelm Scholz)



Der Teufel hat immer die gleichen Folgen, ob er von Trögl oder von Hoch geföhrt wird.

Bayerischer Auffchwung

Wieses Schwere gati's zu leiden in der letzten Jahre Lauf. Doch Geduld! Die alten Zeiten fliegen herrlich wieder auf.

In des Bentrums Augen Fingen wendet suchte sich das Blatt, und wie sehen pflich schlingern den Herrn Kultminister Matt.

Eschen, wie gleich einer Kerze, wenn die Frühmehlglocke klinge, die so schwer bedrückte Kerze wieder lich nach oben schwingt.

Nächst dem Glaubenselemente und somit dem Seelenheil wird ein Steigen der Prozente auch dem Versteinst gutell.

Mögen alle Gegner besen — wie in Bayern lachen Hohn, süßend auf den starken Säulen Bollbier und Religion.

Katzenfisch